

Kurt Beck genervt von „Sperenzien“ um S-Bahn-Linie

Den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten ärgern neue saarländische Forderungen zur Verbindung Zweibrücken-Homburg

Ministerpräsident Kurt Beck ist verärgert, weil die saarländische Ministerin Simone Peter bei der S-Bahn-Verbindung nach Zweibrücken wieder nachlegt. Rheinland-Pfalz sei dem Nachbarn genügend entgegengekommen.

Zweibrücken. „Irgendwann müssen wir auch sagen, dass es genug ist“, griff der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD, Foto: dpa) die saarländische Umweltministerin Simone Peter (Grüne) an. In einem Gespräch mit dem Merkur hatte die Ministerin in der vergangenen

Woche gefordert, dass Rheinland-Pfalz weitere finanzielle Zugeständnisse machen müsse (wir berichteten). Diese „Sperenzien“ von Simone Peter nerven Beck.

Beim Nominierungsparteitag der Zweibrücker SPD für die Wahl zum Oberbürgermeister (wir berichteten) sprach sich Beck eindeutig für die Verlängerung der S-Bahn über Homburg hinaus bis Zweibrücken aus. „Es ist ein Unfug, dass ein Zug eine halbe Stunde in Homburg herumsteht. In der Zeit könnte er leicht nach Zweibrücken und zurückfahren.“



Kurt Beck

prinzip abgewichen. Denn der größte Teil der Strecke liegt auf saarländischem Gebiet. „Aber wir sind weiter geschäftsbereit“, sagte Beck. Gesprächsbereitschaft signalisierte der Ministerpräsident auch in Sachen Zusam-

menarbeit der beiden Flughäfen Zweibrücken und Saarbrücken. Zweibrücken habe zwar die längere Landebahn. „Aber wir wollen dem Saarland nicht das Wasser abgraben.“ Wie die Flughäfen „Zusammenwirken“ können, ließ Beck offen. Zu den Infrastrukturprojekten in der Region gehört auch der Ausbau der B 10. Beck:

„Ich stehe weiter zum vierspürigen Ausbau der Straße.“ Aber der Koalitionspartner sei anderer Meinung. Das neue Mediationsverfahren sei ein akzeptabler Kompromiss. Die „neue Energiepolitik“ wirkt sich nach der Vor-

stellung Becks auch auf die Kommunalpolitik aus. Denn die kommunalen Stadtwerke seien ein „starker Partner“ in der Frage. Bei diesem Punkt stimmte der SPD-Kandidat für den Oberbürgermeisterposten, Kurt Pirmann, zu. „Die Stadtwerke könnten bei der Lösung der Energiefrage eine wichtige Rolle spielen.“ In Richtung Beck sagte Pirmann, dass auch das Land helfen könne. So sehe zum Beispiel der in der Abstimmung befindliche Landesentwicklungsplan keine Fläche für Windenergieanlagen auf Zweibrücker Gemarkung vor. *sf*